



ABSCHLUSSKONZERT
IM MASTERSTUDIENGANG KIRCHENMUSIK

PAULUS

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

Programm

.. ein vollkommenes Gebet von G. W. Leibniz

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



EV.-LUTH. NEUSTÄDTER
KOR- UND SCHRITTKIRCHE
ST. JOHANNIS, HANNOVER

KammerChor
Hannover



MasterTage
hmtmh

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
THEATER UND MEDIEN HANNOVER





Felix Mendelssohn-Bartholdy

PAULUS

Op. 36

8. Juli 2017 | 18:00 Uhr

Neustädter Hof- und Stadtkirche

St. Johannis, Hannover

Symphonischer Chor Hannover

Johannes Brahms Orchester

Magdalena Hinz

| Sopran

Maria Rüssel

| Mezzosopran

Manuel König

| Tenor

Luciano Lodi

| Bariton

Frederik Schuritz

| Bass

Leitung:

Studierende der Klassen Prof. Andreas Felber,
Prof. Frank Lühr, Daniel Zimmermann



Über Das Werk

Daten und Fakten zu Mendelssohns „Paulus“

Text

Libretto von Julius Schubring und Felix Mendelssohn Bartholdy (unter Mitwirkung des Orientalisten Julius Fürst und anfänglich des Schauspielers Eduard Devrient). Ursprünglich wandte sich Mendelssohn an den Berliner Musiktheoretiker Adolf Bernhard Marx. Als er jedoch andeutete, er solle im Stile Bachs Choräle in das Werk einfügen, lehnte Marx ab.

Entstehung 1832-36

Vermutlich erneuerte Mendelssohn auf seiner Reise in den Jahren 1830-32 die Bekanntschaft mit dem Leiter des Frankfurter Cäcilienvereins, Johann Nikolaus Schelble, den er bereits als 13-Jähriger kennen gelernt hatte. 1831 kam die Anregung von Schelble, ein Oratorium zu komponieren. Zu Beginn des Jahres 1832 wählte Mendelssohn Paulus zum Thema und nahm zum Entwurf des Librettos die Hilfe mehrerer Freunde in Anspruch. Im März 1834 begann Mendelssohn ernsthaft mit der Komposition; sie dauerte über fast zwei Jahre an. Etwa ein Viertel (zehn Sätze) nahm Mendelssohn wieder aus dem Werk heraus oder arbeitete sie um. Der Klavierauszug wurde Anfang April 1836 fertiggestellt; der erste Teil der Partitur ist auf den 8. April 1836, der zweite auf den 18. April datiert. Nach der Uraufführung, vor allem während der Vorbereitung für den Druck, hat Mendelssohn das Werk erneut umgearbeitet.

Erste Aufführungen

Am 22. März 1836 zum 18. Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf, im Beckerschen Saale (einem Versammlungsraum, der zu einem Gartenlokal gehörte und ca. 1250 Zuhörern Platz bot) unter der Leitung Mendelssohns, mit den Solisten Grabau (Sopran), Luelgen (Alt), Schmetzer (Tenor), Versing (Bass), 356 Choristen - darunter Mendelssohns Schwester Fanny Hensel - und 172 Orchestermusiker. Die revidierte Fassung erklang erstmals am 7. Oktober 1836 auf dem Music Festival in Liverpool unter Sir Georg Smart. Die erste deutsche Aufführung der endgültigen Fassung ging im privaten Kreis der Schwester Fanny im Rahmen ihrer Sonntagsmusiken vonstatten.

Ein Orchester aus Mitgliedern der königlichen Oper oder des Königstädter Theaters und 30 Sänger musizierten vor über hundert Zuhörern am 20. Januar 1837.

Die erste Aufführung in Amerika war in Boston am 14. März 1837, Leipzig erlebte den Paulus erstmals am 16. März 1837 unter Mendelssohns Leitung in der Paulinerkirche. Es folgten zahlreiche Aufführungen in Deutschland, Dänemark, Holland, Polen, Rußland, in der Schweiz und den USA.

Zum Aufbau

Zwar obliegt es den solistischen Rezitativen von Sopran und Tenor, die einzelnen Episoden in einer Art Handlung zusammenzufassen, doch wird das Geschehen von den Volksszenen vorangetrieben. Ob Juden oder Heiden, stets ist Volkes Stimme in Anklagen oder Aufrufen zur Gewalt präsent, dargestellt in grandiosen Chorpartien von dramatischer Wucht. Daneben repräsentiert der Chor die Christen der Gemeinde von Ephesus und ganz allgemein den Geist der Christenheit, einmal auch die Stimme Jesu. Der erste Teil beginnt nach der Ouvertüre mit dem Lobpreis Gottes (1-3), worauf das Martyrium des Stephanus mit dem Hauptantreiber Saulus folgt (4-11). Nach der Zerstörung der christlichen Gemeinde in Jerusalem auf dem Weg zu weiteren Verfolgungen in Damaskus erlebt Saulus die Vision, welche zu seiner Bekehrung und Taufe führt (12-22). Im zweiten Teil wechselt Mendelssohn abweichend vom zeitlichen Ablauf über zur rein episodischen Darstellungsform. Zuerst wird der Missionsauftrag anhand der Aussendung von Paulus und Barnabas zur ersten Missionsreise dargestellt (23-27). Die nächste Szene verdeutlicht anhand einer Zusammenstellung verschiedener Textstellen aus der Apostelgeschichte die Verfolgungen, die Paulus von seinen ehemaligen jüdischen Glaubensgenossen zu erleiden hat (28-31). Danach wird am Beispiel des Gelähmten zu Lystra die Missionstätigkeit des Paulus geschildert. In einem verhängnisvollen Missverständnis werden Paulus und Barnabas für Götter gehalten und angebetet (32 -36). Die nächste Episode hat den Widerstand der Juden und Heiden gegen die Missionierung zum Inhalt (37-40). Paulus verabschiedet sich von seiner Gemeinde in der Bereitschaft, den Märtyrertod auf sich zu nehmen (41-42). Im Schlussteil (43-45) bewertet die „Stimme der Christenheit“ diese Haltung und der Chor schließt mit einer hymnischen Lobpreisung: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen“.

Der Apostel Paulus von Tarsos

Paulus stammt aus einer vermögenden, strenggläubigen, jüdischen Familie aus der Hafenstadt Tarsos, römische Provinz Kilikien, heutige Südtürkei. Er erhielt den jüdischen Vornamen Saulus, abgeleitet vom ersten König Israels Saul (hebräisch Schaul), weil seine Familie wie dieser vom Stamme Benjamin kommt, dem kleinsten der zwölf Stämme Israels. Der griechische Name Paulos (= der Kleine, lateinisch Paulus) spielt wohl darauf an. Paulus nennt sich immer danach, nicht nach seinem jüdischen Namen.

Von seinem jüdischen Vater erbte er das römische Bürgerrecht (Apostelgeschichte 16,37 und 22,28). Er erlernte den Beruf eines Zeltmachers, den auch sein Vater ausübte, eine Tätigkeit vergleichbar dem Handwerk eines Sattlers (Apg. 18,3). Mit diesem Beruf verdiente er auch später als christlicher Missionar seinen Lebensunterhalt (1. Thessalonicherbrief 2,9: 1. Brief an die Korinther 4,12 und 2. Kor. 11,27). Daneben wurde er von dem Rabbiner Gamaliel 1. zum Thoralehrer ausgebildet. Seine Briefe zeigen fundierte Kenntnisse jüdischer Schriften und hellenistischer Rhetorik, auch der griechischen Philosophie, besonders der Stoa. Getrieben vom jüdischen Glaubenseifer setzte er alles daran, die aufkommende christliche Kirche, die er als abweichlerische jüdische Sekte einschätzte, zu verfolgen und zu zerstören (Galaterbrief 1,13). Er war an der Aufsicht über die vorschriftsmäßige Steinigung des Stephanus beteiligt (Apg. 7,58). Aufgrund seiner Bewährung erhielt er den Auftrag in Damaskus weitere Christenverfolgungen zu leiten. Auf dem Weg dorthin erfolgt die wundersame Begegnung mit dem Auferstandenen, die sein Leben total verändert (Apg. 22,5-16 und 26,12-18). Von der Erscheinung Christi zu Boden geworfen und geblendet, wird er nach Damaskus geführt und dort von Ananias geheilt und getauft.

Jetzt wird Paulus als Völkerapostel selbst zum Verfolgten. Im Streit mit den jüdischen Traditionalisten in der frühchristlichen Gemeinde setzte er sich gegen Petrus durch und schaffte es, dass die junge Kirche die engen geistigen und räumlichen Grenzen sprengte und vom „Wurzelland Israel“ aus die Missionierung der Heiden betrieb. Drei Missionsreisen führten Paulus nach Kleinasien, Griechenland, wahrscheinlich auch nach Spanien. Denunziert von den Juden in Jerusalem, wird er von den Römern verhaftet und als römischer Bürger nach der Hauptstadt des Reiches verbracht, um dort seinen

Rechtsanspruch zu vertreten. Über sein Ende berichtet die Apostelgeschichte nichts. Nach altkirchlicher Tradition wurde Paulus unter Nero durch das Schwert hingerichtet, möglicherweise im Zuge der Christenverfolgung des Jahres 64 n.Chr.

Sein Grab befindet sich in Rom unter der Kirche San Paolo fuori le mura (St. Paul vor den Mauern). Der italienische Archäologe Giorgio Filippi hat es im Jahre 2005 wieder aufgefunden. Die historische Bedeutung des Paulus liegt abgesehen von seiner Rolle als herausragender Verkünder Jesu Christi in seiner Abgrenzung der jungen Christengemeinde von den jüdischen Ritualvorschriften und der Öffnung der neuen Religion für Nichtjuden. Damit konnte sich die christliche Religion als Weltreligion entwickeln.



programmtext

ERSTER TEIL

Nr. 1 Ouvertüre

Nr. 2 Chor

Herr! Der du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat. Die Heiden lehnen sich auf, Herr, wider dich und deinen Christ, Und nun, Herr, siehe an ihr Drohn und gib deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.

Nr. 3 Choral

Allein Gott in der Höh' sei Ehr und Dank für seine Gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ganz unermess'n ist seine Macht, nur das geschieht, was er bedacht. Wohl uns, wohl uns des Herren!

Nr. 4 Rezitativ und Duett

SOPRAN

Die Menge der Gläubigen war ein Herz & eine Seele; Stephanus aber, voll Glauben & Kräfte, tat Wunder vor dem Volk, und die Schriftgelehrten vermochten nicht zu widerstehn der Weisheit und dem Geist, aus welchem er redet; da richteten sie zu etliche Männer, die da sprachen:

ZWEI BÄSSE (FALSCHER ZEUGEN)

Wir haben ihn gehört Lästern reden wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

SOPRAN

Und bewegten das Volk und die Ältesten und traten hinzu und rissen ihn hin und führten ihn vor den Rat und sprachen:

Nr. 5 Chor

DAS VOLK

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästern wider Mosen und wider Gott. Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht sollet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

Nr. 6 Rezitativ

SOPRAN

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Stephanus sprach:

TENOR (STEPHANUS)

Liebe Brüder und Väter, höret zu: Gott der Herrlichkeit erschien unseren Vätern, errettete das Volk aus aller Trübsal und gab ihnen Heil.

Aber sie vernahmen es nicht. Er sandte Mosen in Ägypten, da er ihr Leiden sah und hörete ihr Seufzen. Aber sie verleugneten ihn und wollten ihm nicht gehorsam werden, und stießen ihn von sich und opferten den Götzen Opfer. Salomo baute ihm ein Haus, aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind; der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße Schemel; hat nicht seine Hand das alles gemacht? Ihr Halsstarrigen! Ihr widerstrebt allezeit dem heil'gen Geiste! Wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, dessen Mörder ihr geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschähe und habt es nicht gehalten.

DAS VOLK

Weg mit dem! Er lästert Gott; und wer Gott lästert, der soll sterben.

TENOR (STEPHANUS)

Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehn.

Nr. 7 Arie

SOPRAN

Jerusalem! Die du tötest die Propheten, die du steinigst, die zu dir gesandt, wie oh hab ich nicht deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt. Jerusalem !

Nr. 8 Rezitativ und Chor

TENOR

Sie aber stürmten auf ihn ein und stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn und schrien laut:

DAS VOLK

Steiniget ihn! Er lästert Gott; und wer Gott lästert, der soll sterben.

Nr. 9 Rezitativ und Choral

TENOR

Und sie steinigten ihn. Er kniete nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Und als er das gesagt, entschlief er.

CHOR

Dir, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigentum ich bin. Du nur allein, du bist mein Leben, und Sterben wird mir dann Gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir: Sei du nur mein, so g'nügt es mir.

Nr. 10 Rezitativ

SOPRAN

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus; der hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer und hielten eine große Klage über ihn.

Nr. 11 Chor

Siehe Wir preisen selig, die erduldet haben. Denn ob der Leib gleich stirbt, doch wird die Seele leben.

Nr. 12 Rezitativ und Arie

TENOR

Saulus aber zerstörte die Gemeinde und wütete mit Drohen und Morden wider die Jünger, und lästerte sie und sprach:

BASS (PAULUS)

Vertilge sie, Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor dem Feuer! Sie wollen nicht erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr allein, der Höchste in aller Welt. Laß deinen Zorn sie treffen, verstummen müssen sie!

Nr. 13 Rezitativ und Arioso

ALT

Und zog mit einer Schar gen Damaskus und hatte Macht und Befehl von den Hohepriestern, Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem. Doch der Herr vergißt der Seinen nicht, er gedenkt seiner Kinder, der Herr gedenkt seiner Kinder. Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen, denn der Herr ist nahe!

Nr. 14 Rezitativ mit Chor

TENOR

Und als er auf dem Wege war und nahe zu Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

CHOR

Saul! Was verfolgst du mich?

TENOR

Er aber sprach:

BASS (PAULUS)

Herr, wer bist du?

TENOR

Der Herr sprach zu ihm:

CHOR

Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.

TENOR

Und er sprach mit Zittern und Zagen:

BASS (PAULUS)

Herr, was willst du, das ich tun soll?

TENOR

Der Herr sprach zu ihm:

CHOR

Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du tun sollst.

Nr. 15 Chor

Mache dich auf! Werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der Herr, Und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Nr. 16 Choral

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Wacht auf! Der Bräut'gam kommt. Steht auf! Die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zur Ewigkeit! Ihr müsset ihm entgegengehn!

Nr. 17 Rezitativ

TENOR

Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt, denn sie hörten eine Stimme und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und da er seine Augen auftat, sah er niemand; sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus; und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht.

Nr. 18 Arie

BASS (PAULUS)

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, nach deiner großen Barmherzigkeit. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren! Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Herr! Verwirf mich nicht!

Nr. 19 Rezitativ

TENOR

Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:

SOPRAN

Ananias, stehe auf! und frage nach Saul von Tarse, denn siehe, er betet!

Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug; ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

Nr. 20 Arie mit Chor

BASS (PAULUS)

Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen ewiglich; denn deine Güte ist groß über mich, und du hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. Herr, mein Gott, ich danke dir.

CHOR

Der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen, denn der Herr hat es gesagt.

Nr. 21 Rezitativ

SOPRAN

Und Ananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach:

TENOR (ANANIAS)

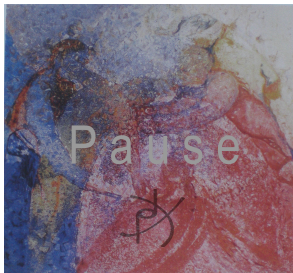
Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst, daß du wieder sehend und mit dem heil'gen Geist erfüllt werdest.

SOPRAN

Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er ward wieder sehend und stand auf und ließ sich taufen; und alsbald predigte er Christum in den Schulen und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Nr. 22 Chor

O welch eine Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen !



ZWEITER TEIL

Nr. 23 Chor

Der Erdkreis ist nun des Herrn und seines Christ. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir. Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.

Nr. 24 Rezitativ

SOPRAN

Und Paulus kam zu der Gemeinde und predigte den Namen des Herrn Jesu frei. Da sprach der heil'ge Geist: sendet mir aus Barnabas und Paulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen.

Nr. 25 Duettino

TENOR (BARNABAS),

BASS (PAULUS)

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt. Denn Gott vermahnet durch uns.

Nr. 26 Chor

Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen. In alle Lande ist ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Nr. 27 Rezitativ und Arioso

SOPRAN

Und wie sie ausgesandt von dem heil'gen Geist, so schifften sie von dannen und verkündigten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

Laßt uns singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Wahrheit verkündigen!

Ewiglich!

Nr. 28 Rezitativ und Chor

TENOR

Da aber die Juden das Volk sahn, wie es zusammenkam, um Paulus zu hören, wurden sie voll Neid und widersprachen dem, das von Paulus gesagtward, und lästerten und sprachen:

DAS VOLK

So spricht der Herr: Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

TENOR

Und sie stellten Paulus nach und hielten einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten, und sprachen zueinander:

Nr. 29 Chor und Choral

DAS VOLK

Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen? Verstummen müssen alle Lügner! Weg mit ihm!

SOLI

O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, daß ihre Seel auch selig werd.

CHOR

Erleuchte, die da sind verblend't bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach fester, die im Zweifel stehn!

Nr. 30 Rezitativ

TENOR

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich:

BASS (PAULUS)

Euch mußte zuerst das Wort Gottes gepredigt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Nr. 31 Duett

TENOR (BARNABAS),

BASS (PAULUS)

Denn also hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Lichte gesetzt, daß du das Heil seist bis an das Ende der Erde. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, der soll selig werden.

Nr. 32 Rezitativ

SOPRAN

Und es war ein Mann zu Lystra, der war lahm und hatte noch nie gewandelt, der hörte Paulus reden, und als er ihn ansah, sprach er mit lauter Stimme:

Stehe auf! Auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte und lobete Gott. Da aber die Heiden sahn, was Paulus getan, hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

Nr. 33 Chor

DIE HEIDEN

Die Götter sind den Menschen gleich geworden und sind zu uns hernieder gekommen.

Nr. 34 Rezitativ

SOPRAN

Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Mercurius. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Rinder und Kränze vor das Tor und wollte opfern samt dem Volk, und beteten sie an.

Nr. 35 Chor

DIE HEIDEN

Seid uns gnädig, hohe Götter! Seht herab auf unser Opfer!

Nr. 36 Rezitativ, Arie und Chor

TENOR

Da das die Apostel hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrien und sprachen:

BASS (PAULUS)

Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesem falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer. Wie der Prophet spricht: All eure Götzen sind Trügerei, sind eitel Nichts und haben kein Leben; sie müssen fallen, wenn sie heimgesuchet werden. Gott wohnt nicht in Tempeln mit Menschenhänden gemacht.

Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid? Und dass der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderben wird, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr. Aber unser Gott ist im Himmel. Er schafft alles, was er will.

CHOR

Aber unser Gott ist im Himmel. Er schafft alles, was er will.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, dass wir seine Kinder werden.

Nr. 37 Rezitativ

SOPRAN

Da ward das Volk erregt wider sie, und es erhob sich ein Sturm der Juden und der Heiden, und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:

Nr. 38 Chor

JUDEN UND HEIDEN

Hier ist des Herren Tempel! Ihr Männer von Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese heil'ge Stätte! Steiniget ihn!

Nr. 39 Rezitativ

SOPRAN

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege, aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn, auf das durch ihn die Predigt bestätigt würde und alle Heiden hörten.

Nr. 40 Kavatine

TENOR Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben! Fürchte dich nicht, ich bin bei dir! Sei getreu bis in den Tod!

Nr. 41 Rezitativ

SOPRAN

Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde zu Ephesus und sprach zu ihnen:

BASS (PAULUS)

Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedient mit aller Demut und mit vielen Tränen, und habe bezeuget den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich, im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem; Trübsal und Bande harren mein daselbst. Ihr werdet nie mein Angesicht wiedersehen.

SOPRAN

Sie weineten und sprachen:

Nr. 42 Chor und Rezitativ

DIE GEMEINDE

Schone doch deiner selbst! Das widerfahre dir nur nicht!

BASS (PAULUS)

Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des Herren Jesu.

TENOR

Und als er das gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen allen, und sie geleiteten ihn in das Schiff und sahen sein Angesicht nicht mehr.

Nr. 43 Chor

Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir sollen Gottes Kinder heißen.

Nr. 44 Rezitativ

SOPRAN

Und wenn er gleich geopfert wird über dem Opfer unsers Glaubens, so hat er einen guten Kampf gekämpft; er hat den Lauf vollendet; er hat Glauben gehalten; hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, die ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird.

Nr. 45 Schlußchor

Nicht aber ihm allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieben.

Der Herr denket an uns und segnet uns. Lobe den Herrn!

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobet den Herrn, Ihr seine Engel, lobet den Herrn!

Künstler

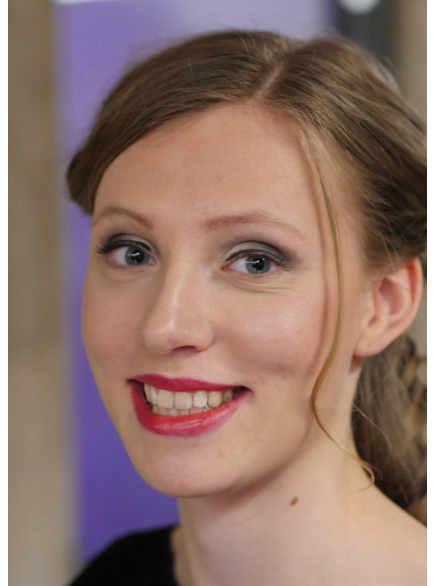
Magdalena Hinz

Die aus Laufen in Oberbayern stammende 25-jährige Sopranistin maturierte zunächst im Musischen Gymnasium in Salzburg, bevor sie sich für ein künstlerisches sowie pädagogisches Operngesangsstudium bei Elisabeth Schmock in Darmstadt entschloss. 2008 sang sie beim „Salzburger Adventsingen“ im großen Festspielhaus Salzburg erstmals die Zweitbesetzung der Rolle „Maria“ und wurde in den drei folgenden Jahren jeweils für die Erstbesetzung des „Engels“ ausgewählt. Im Rahmen des Salzburger Landeswettbewerbs „Prima la musica“ errang sie in den Jahren 2007 sowie 2010 jeweils den 1. Preis im Fach Sologesang. Es folgten Liederabende, unter anderem am Staatstheater Darmstadt, sowie die Uraufführung des Liederzyklus „El gorrión“ von Daniel Vargas (*1986) im Jagdschloss Kranichstein. Ihr erstes Gastengagement führte die junge Sängerin an das Theater Osnabrück, wo sie in der Spielzeit 2015/16 und 2016/17 in der Kinderoper „Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho“ von G. Ph. Telemann als Braut „Quiteria“ zu erleben war. Seit Oktober 2015 studiert sie bei Gudrun Pelker sowie in der Liedklasse von Jan Philip Schulze an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und übernahm in der vergangenen Opernproduktion die Partie der „Pamina“ aus „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart. Beim Festival „Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling 2017“ war sie Stipendiatin der Liedakademie unter der Leitung von Thomas Hampson und Graham Johnson. Derzeit erhält sie das Stipendium der „Walter und Charlotte Hamel Stiftung“, der Stiftung „Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover e.V.“ und ist Preisträgerin der Kammeroper Rheinsberg 2017. Meisterkurse bei Christine Schäfer, Edith Mathis und Krisztina Laki ergänzen ihre Ausbildung.



Maria Rüssel

Die Mezzosopranistin begann schon früh im Chor zu singen und erhielt Klavier-, Orgel- und Trompetenunterricht. Mit sieben Jahren wurde sie Mitglied im Mädchenchor Hannover und erhielt dort Gesangsunterricht bei Prof. Gudrun Schröfel. Konzertreisen mit dem Chor führten sie ins europäische Ausland, nach China und in die USA. Neben solistischen Aufgaben bei CD- und Rundfunkaufnahmen trat sie mehrfach an der Staatsoper Hannover in der Partie des dritten Knaben in Mozarts „Zauberflöte“ auf. Im Sommer 2015 war sie im Abschlusskonzert der Niedersächsischen Musiktage mit dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg unter der Leitung von Lothar Zagrosek solistisch zu hören. Außerdem übernahm sie 2016 bei Konzerten mit den Nürnberger Symphonikern die Partie des Hänsel in „Hänsel und Gretel“. Seit Oktober 2013 studiert sie an der HMTM Hannover im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang, sowie seit Oktober 2016 Gesang in der Klasse von Prof. Sabine Ritterbusch.



Manuel König

Der Tenor Manuel König ist seit seinem Gesangstudium bei Hans Peter Blochwitz als Konzert- und Opersänger tätig. Besonders entscheidend für seine künstlerische Entwicklung ist die Auseinandersetzung mit Werken von Johann Sebastian Bach und insbesondere dessen Evangelistenpartien. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn dabei mit Peter Neumann und dem



Kölner Kammerchor mit denen er unter anderem mehrfach beim Bachfest Leipzig und im Schloss Versailles zu hören war. Darüber hinaus hat er mit Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Konrad Junghänel, Jordi Savall und Christoph Spering zusammen gearbeitet. Er war Gast bedeutender Festivals wie dem Bachfest Leipzig, dem Schleswig Holstein Musikfestival, den Innsbrucker Festwochen der alten Musik oder den Göttinger Händelfestspielen und ist unter anderem in der Berliner Philharmonie, dem KKL Luzern und der Moskauer Philharmonie aufgetreten. Erfahrungen auf der Opernbühne sammelte Manuel König schon im Studium am Theater Biel-Solothurn und später an der Kammeroper Hamburg, z.B. als Alfred in der „Fledermaus“ und als Lindoro in G. Rossinis „L’Italiana in Algeri“. Kürzlich gab er beim Opernsommer Scheidegg sein Debüt als Belmonte in W. Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und war in Bern als Barinkay in „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauss zu hören. Er war außerdem regelmäßiger Gast der Carl-Orff-Festspiele in Andechs, unter anderem als Schwan in der Carmina Burana. Im Bereich der neuen Musik hat Manuel König unter anderem mit Peter Rundel bei der Ruhrtriennale sowie mit Walter Nußbaum und der Schola Heidelberg zusammen gearbeitet

Luciano Lodi

Der Bariton Luciano Lodi (geboren 1990 in Hamburg) studierte Schulmusik an der HfMT Hamburg und Gesang an der HMTM Hannover. Zu seinen wichtigsten Mentoren zählen Peter Anton Ling, Gudrun Pelker und Peter Kooij. Seit seinem Abschluss im Sommer 2016 ist er als freischaffender Sänger und Gesangslehrer tätig. Er ist freier Mitarbeiter beim Chor des NDR und regelmäßiges Ensemblemitglied der Schola Heidelberg; weitere Engagements führten ihn zum Chor des Staatstheaters Oldenburg und zur „Jungen Oper Rhein-Main“. Als Stimmbildner betreut er aktuell unter anderem den Gifhorner



Martin Kohlmann

Martin Kohlmann studiert evangelische Kirchenmusik an der HMTM Hannover und wird sein Studium im Juli 2017 mit dem Abschluss Master of Music (vormals A-Examen) beenden. In den Fächern Chor- und Orchesterdirigieren wurde er u.a. von Frank Löhr, Andreas Felber und Matthias Beckert unterrichtet. Außerdem studiert er in den Orgelklassen von Emmanuel Le Divellec, Ulfert Smidt und Dirk Elsemann. Meisterkurse in künstlerischem Orgelspiel und in Improvisation u.a. bei Guy Bovet, Michael Radulescu, Daniel Roth und Zsolt Gárdonyi sowie als Chorleiter und Dirigent bei Gerd Müller-Lorenz und Georg Hage ergänzen sein Studium. Er war an diversen Choreinstudierungen und als Dirigent an mehreren oratorischen Aufführungen im Großraum Hannover beteiligt, etwa an Einstudierungen der Oratorien Elias von F. Mendelssohn Bartholdy und Messiah von Georg Friedrich Händel im Rahmen der Chortage Hannover. Derzeit ist er der künstlerischer Leiter des ca. 80-köpfigen PetriChors in Göttingen, der regelmäßig groß besetzte Konzerte mit renommierten Klangkörpern (u.a. mit dem Göttinger Barockorchester und dem Göttinger Symphonie Orchester) aufführt. Im Dezember 2017 übernimmt er die Leitung der Stadtkantorei Gehrden bei Hannover. Als Organist geht er einer regen Konzerttätigkeit nach. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Zusätzlich zu seiner künstlerischen Arbeit ist er als Privatdozent am Mathematischen Institut der Universität Göttingen tätig.

Maraike Mahnke

Maraike Mahnke sammelte erste musikalische Erfahrungen in Göttingen bei Berndt Eberhardt (Orgel, C-Kurs) und Michael Krause (Chor, Chorleitung). Sie studiert zurzeit im Masterstudiengang Kirchenmusik an der HMTM Hannover, u.a. Orgel bei Prof. Emmanuel Le Divellec und Dirigieren bei Prof. Frank Löhr. Sie arbeitete parallel zu ihrem Studium als Kirchenmusikerin in Elze, Alfeld, Augsburg und Bad Münden. In dieser Zeit gründete sie drei Chöre und führte erfolgreiche Konzertreihen durch.

HyunJoo Na

stammt aus Südkorea. Sie studierte Kirchenmusik an der Chongshin Universität in Seoul und an der Frédéric-Chopin-Akademie in Warschau (Orgel bei

Prof. Joachim Grubich). Danach absolvierte sie ein Orgel Aufbau Studium bei Martin Strohäcker an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. An der Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale belegte sie Improvisation und Orgel bei Martin Stephan. In Bremen studierte sie zunächst Orgel bei Eckhart Kuper und im Anschluss daran Alte Musik bei Prof. Harald Vogel, Hans Davidsson und Edoardo Bellotti. Kirchenmusik hat sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg abgeschlossen (Chorleitung bei Prof. H. Pardal). Seit 2014 studiert sie Master Kirchenmusik an der HMTM Hannover. Orgel bei Prof. Emmanuel Le Divellec, Liturgisches Orgelspiel bei Dirk Elsemann, Chor- und Orchesterleitung bei Prof. Frank Lühr und Prof. Andreas Felber. Sie ist derzeit als Organistin und Chorleiterin an der Simon-Petrus-Kirche in Bremen Habenhausen tätig.

Nana Sugimoto

Nana Sugimoto wurde 1983 in Osaka, Japan geboren und bekam im Alter von 14 Jahren ersten Orgelunterricht. Sie studierte an der SOAI Universität, Osaka, sowie der HMTM Hannover in den Fächern Lehramt (Orgel), Künstlerische Ausbildung (Orgel) sowie Kirchenmusik (Bachelor und derzeit Master). Neben regelmäßiger Konzerttätigkeit, unter anderem in der Toyota City Concert Hall und Izumi Hall Osaka, Japan, im Rahmen von Veranstaltungen der „Japan Organ Society“ oder den „Weidener Reger Tagen, arbeitet sie als Kirchenmusikerin im Landkreis Hameln Pymont und leitet diverse Kirchenchöre.

Konstantin Zacharow

Konstantin Zacharow erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Peter Wingrich am Konservatorium Cottbus. Später unterrichtete ihn Dirk Elsemann (Berlin) in Orgelliteratur und - Improvisation. Sein Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg, Orgelliteratur bei Prof. Bernhard Marx (Freiburg), schloss er 2016 mit dem Diplom katholische Kirchenmusik (B) ab. Seit Wintersemester 2016/17 ist Konstantin Zacharow im Master Kirchenmusik an der HMTM Hannover eingeschrieben. Orgelliteratur belegt er bei Prof. Emmanuel Le Divellec, Liturgisches Orgelspiel bei Dirk Elsemann, Dirigieren bei Daniel Zimmermann und Frank Lühr sowie Komposition bei Daniel Moreira.

Besetzung Orchester



Violine I

Ulla Bundies
Andreas Kleinert
Shaochuan Shanghai
Yuntao Shi
Dorothea Fiedler
Vladimir Anochin Muth
Anait Vonian
Nadine Sanchez

Violine II

Eva Politt
Matthias Schorr
Qinyang Sun
Vera Marreck
Zofia Zakrzewska
Gregor Schmeichl
Michaela Dießel
Eduard Vonian
Johanna Hundeshagen

Viola

Klaus Bundies
Mechthild Kleinert
Yannik Hettich
Sven Torborg
Sebastian Grünberg

Violoncello

Georg Pawassar
Lev Kucher
Levente Balint
Marcus Sundermayer
Dagmar Escudier

Kontrabass

Josef Hlinka
Thiemo Fröhlich

Flöte

Veronique Dubiel
Insa Meißner

Oboe

Judth Schaible
Maja Scharnagl

Klarinette

Tim Rimmert
Sebastian Pigorsch

Fagott

Kocak Emir Kutay
Yuko Yasue

Kontrafagott

Cord-Hinrich Flachsbarth

Horn

Niklas Schächner
Arnd Obert
Ulli Dreier
Maya Stockmaier

Trompete

Joschua Kröger
Tom Schmeichel

Posaune

Jakob Clemens Borggreffe
Alvaro Corrales
Friedrich Hutsch

Pauke

Clemens Ohlendorf

Orgel

Bogyun Kim



Besetzung Chor



Sopran

Charlotte Hergert
Christina Fündeling
Johanna Gronemann
Miriam Abresch
Sabine Intemann
Andrea Neumann
Maren Dobert
Constanze Pitsch
Marie Worm
Dorothee Morris
Charlotte Haverkamp
Friederike Werdelmann
Sonka Ludewig
Klaudia Zając
Hildtraut Kunst
Wiebke Trumann
Franzis Hohlbein
Helen Millauer
Elke Bergau
Euikyung Moser
Ulrike Böhm
Dagmar Nüßler
Ilse Mischke
Anne Baier
Johanna Kallusky

Alt

Katrin Trendel-Kusserow
Sibylle Uhde
Beate Kaulmann
Rita Lepczynski
Maria Kohlenberg
Marina Golombek
Meike Jacobi
Gisela Massing

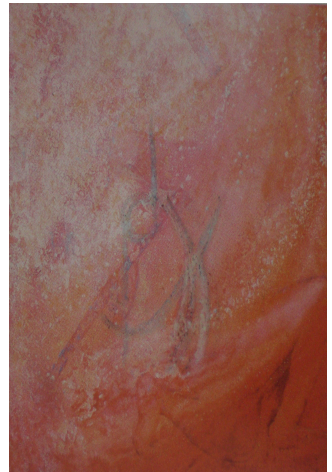
Petra Rummel
Dorothea Marhenke
Ursula Schulz-Flüggen
Sophia Wismach
Karin Engel

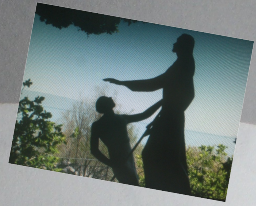
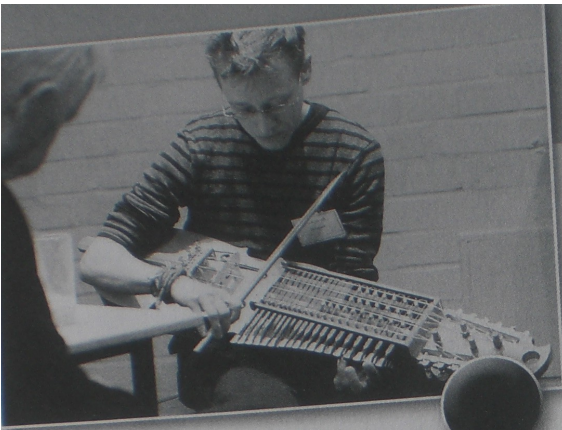
Tenor

Leonie Schäfer
Gisela Kuhlmann
Steffen Dinger
Matheus Coghi
Regina Erdelkamp
Sandra Claaßen
Michael Siegemund
Philipp Krome
Masahiro Masumi
Fehlandt Benjamin

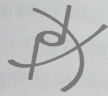
Bass

Axel Leimbach
Ulrich Fabian
Steffen Schulte
Petermax Müller-Marhenke
Günter Hinrichs
Bernhard Ohnesorge
Dieter Mortzfeld
Eike Müller
Dietmar Hemme





Musikwochenende ***11. - 13. August 2017*** ***im Quäkerhaus Bad Pyrmont***



Auf der vorigen Jahresversammlung – meiner ersten – hatte ich meine Nyckelharpa mitgebracht, um mich in der neuen Umgebung an etwas Vertrautem festhalten zu können. Vielleicht erinnern sich einige von euch noch an den Beitrag beim bunten Abend. Martina war davon so begeistert, dass wir uns seitdem regelmäßig zum Nyckelharpa-Lernen treffen.

Nun wollen wir uns ein ganzes Wochenende gönnen, um gemeinsam zu musizieren und voneinander zu lernen. Wenn ihr also gerne mal ausprobieren möchtet, Nyckelharpa zu spielen, seid ihr herzlich willkommen. Leihinstrumente können (gegen Gebühr) zur Verfügung gestellt werden.

Wir freuen uns auch über andere Musikinstrumente und Stimmen!
Wir hören einfach gemeinsam, welche Klänge daraus entstehen wollen.

Im Quäkerhaus gibt es die Möglichkeit einfacher Übernachtung (7-13€).
Die übrigen Kosten legen wir auf alle Teilnehmenden um.
Unsere Mahlzeiten werden wir gemeinsam zubereiten.

Wir freuen uns auf euch: Andrea Briechle, Inka Haak,
Flo Krapoth und Martina Renz

Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail bei flo@krapoth.info